



Den Michel erhalten und mit Leben füllen

Jahresbericht 2016



Michel Mein Michel

Stiftung St. Michaelis

Wir danken unseren ehrenamtlichen Gremienmitgliedern:

Vorstand Stiftung St. Michaelis

Hauptpastor Alexander Röder

Dr. Axel Pfeifer

Dr. Wolfgang Blümel

Andreas Fischer-Appelt

Marcus Guardian (bis 7.6.2017)

Dr. Martin Zieger (ab 8.6.2017)

Geschäftsführung

Michael Kutz

Kuratorium Stiftung St. Michaelis

Dr. Karl-Joachim Dreyer (Vorsitzender)

Helge Adolphsen (2. Vorsitzender)

Michael Batz

Roman Bruhn

Claes-R. Crasemann (bis 23.9.2017)

Sven-Michael Edye

Dr. Jürgen Hogeforster

Senator Jens Kerstan

Dr. Ulf Lange

Prof. Dr. Wolfgang Müller-Michaelis

Karin Prien (bis 23.9.2017)

Axel Schroeder sen.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt

Eckhard Trainer

neue Kuratoren ab 24.09.2017

Norbert Aust

Andreas Barthmann

Falko Droßmann

Jörg Hamann

Dr. Christian Kuhnt

Dr. Axel Schroeder jun.

Thomas Schwieger

Melanie Willich

Ole Wöbke



Liebe Michel-Freundin, lieber Michel-Freund,

im zurückliegenden Jahr konnten wir gemeinsam mit Ihnen Großes bewegen. Zwei Uhrschlagglocken wurden neu gegossen und am 19. Juni 2016 schlugen zum ersten Mal seit fast 100 Jahren wieder alle zehn Glocken im Turm unseres Michel. Ein bewegender Moment und ein hörbarer Unterschied, denn seitdem erklingen die Uhrschlagglocken mit neuer Melodie.

Unter dem Dach der Stiftung St. Michaelis ist eine starke Stiftungsgemeinschaft gewachsen, die gemeinsam etwas bewegen will und kann. 1,5 Mio. Euro an Förderungen konnten wir in den vergangenen beiden Jahren für zahlreiche Michel-Projekte zur Verfügung stellen. Herzlich danke ich unseren Spendern, Stiftern und Testamentsspendern, die zu einer Säule geworden sind, auf die der Michel seine Zukunft baut und zukünftig auch vermehrt wird bauen müssen.

Mit der Gründung des Stiftungsfonds Junger Michel und neu eingeführten Michel-Patenschaften haben wir 2016 erste Schritte getan, um den Michel langfristig in seiner Substanz zu stärken und wichtige Arbeitsfelder mit verlässlichen Spenden und Kapitalerträgen abzusichern. Daran wollen wir weiterarbeiten und mit Ihnen gemeinsam unseren Michel auch in Zukunft erhalten und mit Leben füllen.

Ihr

Alexander Röder

Vorstandsvorsitzender, Stiftung St. Michaelis



DIE MEDITIERENDE PERLE

Wer Johanna Sangha beim Putzen erlebt hat, der versteht, was Wischen und Feudeln mit Meditation zu tun haben. Selbstvergessen und hoch konzentriert bewegte sich die 65-Jährige in einem eigenen Rhythmus, einstudiert in 32 Berufsjahren als Reinigungskraft am Michel, bevor sie Ende 2016 in den Ruhestand ging.

Morgens um drei Uhr stand sie täglich auf, der Bus brachte sie zur Arbeit. Nach und

Hamburgs „gute Stube“

Der Michel ist Gottes „gute Stube“ in Hamburg. Seine lichte Weite und glänzende Pracht, seine hanseatische Freiheit und himmlische Musik beeindrucken jedes Jahr 1,4 Millionen Gäste aus aller Welt. An 365 Tagen sorgen Hunderte sichtbare und unsichtbare Helfer dafür, dass der Michel eine gastfreundliche Kirche für alle Menschen ist.

Doch nicht nur haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter haben für den Michel gewirkt. Michel-Freunde haben durch ihre Spenden einen roten Teppich für unsere Gäste ausgerollt und dem Michel einen neuen Klang geschenkt. Darin zeigt sich ihre besondere Verbundenheit, die unseren Michel zu Hamburgs „guter Stube“ macht.

nach bekamen alle Dinge die gebührende Aufmerksamkeit. Bei der Arbeit war sie immer ganz bei der Sache, „ich lebe ganz im Moment. Das bringt weiter.“

Die Hauptkirche war die Konstante ihres Lebens. In eine Pastorenfamilie in der ehemaligen DDR hineingeboren, brach sie ihr Theologiestudium ab: „Ich hatte Zweifel, ob es Gott gibt“. Ihr Mann, Pazifist wie sie, kam in Konflikt mit dem Regime. Das Ehepaar stellte einen Ausreiseantrag und konnte schließlich ausreisen. Weil ihr Mann keine Arbeit fand, machte sich die Mutter von vier Kindern auf die Suche nach einer Tätigkeit und landete beim

Michel. So begann Johanna Sanghas zweites Leben unterm Kirchturm.

Meist war Johanna Sangha unsicht- und unhörbar unterwegs. Das machte es Besuchern des Michel, die etwas auf dem Herzen hatten, leicht, Vertrauen zu ihr zu fassen. Geduldig hörte sie beim Putzen ihren Nöten und Ängsten zu. Manchmal gab sie einen Rat, der vom Herzen kam, „eine Putzfrauenantwort“, wie sie sagt, Meist aber hörte sie zu und war Gott dankbar, dass sie nicht zu viel sagen musste, denn die Menschen fänden ihre Antworten meist in sich selbst.



Ein roter Teppich für Alle

Erinnern Sie sich, dass der Michel einen grünen Teppich hatte? „Kaum zu glauben“, sagen viele, denn der rote Teppich, den Spender 2016 durch ihre Unterstützung ausgerollt haben, passt sich so harmonisch ein, als wäre es nie anders gewesen. Das Zusammenspiel von warmem Rot, dem Braun der Kirchenbänke und dem barocken Gold strahlt Geborgenheit aus.

Einen roten Teppich im Michel zu verlegen, war nicht unumstritten. Rot ist seit alters her die Farbe der Schönheit und Macht: Die purpurroten Gewänder der Kaiser und Könige zeugen davon oder die roten Schuhe der Päpste. Noch heute wird stets ein roter Teppich ausgerollt, wenn prominente Gäste erwartet werden.

Doch der rote Teppich des Michel hat eine andere Botschaft. Er grenzt nicht aus, sondern zeigt, dass jeder Mensch, der ihn betritt, von „Gott bei seinem Namen gerufen ist“, wie der Prophet Jesaja schreibt. Für Gott entscheidet sich Prominenz nicht am öffentlichen Ansehen. Bei ihm ist jeder Mensch in seinem wahren Wesen erkannt und willkommen. Wenn wir im Michel einen roten Teppich ausrollen, dann laden wir jeden unserer Gäste ein, zu spüren, was Gott durch Jesaja sagt: „Fürchte Dich nicht! Ich habe Dich erlöst. Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen. Du bist mein.“

→ 55.369 Euro haben Michel-Freunde für die Verlegung des roten Teppichs aufgebracht.

Neue Glocken setzen Friedenszeichen

Am 19. Juni 2016 war es endlich so weit: 20 Monate nach dem Start der Kampagne „Zwei Glocken für den Frieden – So klingt Hamburg“ erklangen die zehn Glocken des Michel nach fast 100 Jahren wieder vollständig. 1917 waren neun von zehn Michelglocken zur Unterstützung des Krieges eingeschmolzen worden. Zwei Uhrschlagglocken waren nie wieder ersetzt worden. Als Friedens- und Vaterunser-Glocke wurden sie 2015 neu gegossen und im Rahmen eines großen Glockenfestes geweiht. Neun Monate warteten die mehr als 2,5 Tonnen schweren Glocken in der Kirche auf den Abschluss der Ertüchtigungsarbeiten im Michelturm und auf windstilles Wetter. Im Mai 2016 wurden sie mit einem 100 Meter großen Kran auf die Aussichtsplattform gehoben.

→ 347.742 Euro Förderungen konnten wir aus Spenden von Michel-Freunden für die Glockenaktion zur Verfügung stellen.



Unsichtbare Helfer



Als Würdigung der vielen unsichtbaren Helfer am Michel versteht die Sparda Bank Hamburg ihre Weihnachtsspende 2016 in Höhe von 15.000 Euro. „Mit einer modernen Kehrmaschine können wir die Wege und den Kirchplatz in der halben Zeit reinigen und von Schnee und Eis befreien“, dankte Hauptpastor Alexander Röder dem Vorstandsvorsitzenden Bernhard Westerhoff, der es sich nicht nehmen ließ, bei der Übergabe eine Probefahrt zu machen.

→ Das haben wir gemeinsam erreicht: 484.000 Euro Förderungen konnte die Stiftung für den Erhalt des Michel 2016 an die Hauptkirche St. Michaelis überweisen.

Unser besonderer Dank gilt in diesem Jahr der Sparda Bank Hamburg für die langjährige Unterstützung. Ebenso danken wir unseren Glockenpartnern, der Hamburger Sparkasse, Budnikowsky, Airbus, Wempe, Bade Dächer und Van Merhagen und Seeger.



KINDER FÜR MUSIK BEGEISTERN

Orgelwurm Willibald ist ganz schön vorlaut. Kess quatscht er Michel-Kirchenmusikdirektor Manuel Gera immer wieder dazwischen, doch der lässt sich von dem langen blauen Stoffwesen nicht aus der Ruhe bringen. Kein Wunder, denn seit 1995 gehört Willibald zur Familie: Da hat Manuel Gera mit seiner Frau Anne-Katrin den Orgelwurm erfunden, um Kinder für Orgelkonzerte zu begeistern.

So klingt der Michel

„Am Anfang war die Note und die Note war bei Gott“, hat der amerikanische Komponist Leonard Bernstein geschrieben. Musik berührt uns tief, sie kann der Seele Flügel verleihen. Das wird besonders deutlich, wenn Kinder zum ersten Mal den Zauber der fünf Michel-Orgeln erleben – für viele bleibt das eine unvergessliche Begegnung.

Michel-Freunde machen es mit ihren Spenden möglich, dass Musik am Michel langfristig ihren hohen Stellenwert behält und weiterhin Herzentüren aufstoßen kann – bei großen und kleinen Menschen.

Der Orgelwurm führt ein bewegtes Eigenleben. 1685 sei er geboren worden als Holzwurm in der Wiege Johann Sebastian Bachs, der ohne ihn natürlich nie zum großen Komponisten geworden wäre. Die Heranführung der Kinder an das Instrument Orgel steht bei den Konzerten im Mittelpunkt. Das Paar will das Instrument Orgel von seiner liturgischen Gebundenheit entzaubern: „Mit Willibald gelingt uns das ziemlich gut.“

Vor 10.000 jungen Kirchenbesuchern sind die Geras mit ihrem Willibald schon aufgetreten, schätzen sie. Die

Kraft der Orgeln im Michel sorgt dabei für ein ganz besonderes Musikerlebnis – auch für beide Musiker. „Beim Spielen tritt man aus sich selbst heraus“, sagt Manuel Gera. „Der Klang entsteht im Raum und löst sich von meiner Handlung.“ Anne-Katrin Gera nickt. „Von Musik wird jeder berührt“, weiß sie. Ob man bei Orgelmusik dem Himmel näher kommt? „Der Heilige Geist weht schließlich, wo er will“, sagt sie und ihre Augen blitzen. „Der kann einen auch mal hinterrücks erwischen, wenn man gar nicht damit rechnet.“ Da hält auch Willibald mal sein vorlautes Klappmaul.



Michel-Musik-Entdecker

Mit der Musik ist es wie mit dem Glauben. Der Kopf versteht sie wohl, aber erst das Herz erkennt den großen Schatz in ihr. Kindern stehen die Türen in diese Herzenswelten weit offen, und im Michel können sie beides erleben: Musik und Glaube. Grund genug für Kirchenmusikdirektor Manuel Gera, 2016 die Michel-Musik-Entdecker ins Leben zu rufen.

Das Herz des fünfjährigen Keno hat der Michel im ersten Michel-Entdeckerkonzert erobert. Am Erntedanktag 2016 führte die Kantorei St. Michaelis eine kindgerechte Fassung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn auf. Für Keno und seine Schwester war es das erste Michel-Konzert. Und als er nach dem Konzert auf einem Kontrabass spielen durfte, hatte der Michel endgültig sein Herz erobert.

Mit dabei war auch Livezeichnerin Anna Lena Schiller, die Haydns Klangbilder mit schnellem Pinselstrich auf einer sechs Meter breiten Leinwand in Bilder übersetzte und so für Kinder und Erwachsene zum Blickfang wurde. „Wir suchen nach neuen Veranstaltungsformaten, mit denen wir Kinder und Erwachsene für geistliche Musik begeistern können“, beschreibt Manuel Gera die Idee des ersten Entdeckerkonzerts im Michel.

→ 7.500 Euro als Startfinanzierung für die Projektentwicklung und das erste Entdeckerkonzert.

Mit Musik groß werden

Dass Kinder sich für Musik begeistern lassen, zeigt die Entwicklung der Kinder- und Jugendchöre. 2016 sind sie in der Singschule St. Michaelis zusammengefasst worden und auf fast 90 Chorsänger zwischen 5 und 16 Jahren angewachsen.

Hinter dem neuen Namen steht auch ein neuer Anspruch auf umfassende musikalische Förderung in einer lebendigen Gemeinschaft. Stimmbildung und auf Wunsch auch Instrumentenunterricht gehören zum normalen Angebot, das allen Kindern unabhängig vom Einkommen der Eltern offen steht. Auf der jährlichen Chorfreizeit wird ein Musical einstudiert, das beim Familienfest im Juli zur Aufführung kommt. Und im Sommer fand erstmals eine fünftägige Konzertreise statt, bei der die Jugendkantorei auch holländische Kirchen stimmungsgewaltig gefüllt hat.

→ 12.000 Euro für die Arbeit der Singschule St. Michaelis



Musikalische Meisterwerke aufführen

Gibt es einen schöneren Ort in Hamburg, an dem man geistliche Musik hören und „fühlen“ kann? Insbesondere Weihnachten und an den großen Festen, wenn die Kantorei und der Chor St. Michaelis die großen Werke zur Aufführung bringen, strömen die Besucher in den Michel. Der Michel ist Kirche und Konzertsaal zugleich, und in der reformatorischen Tradition stimmen Orchester und Sänger in den himmlischen Chor der Engel ein. Hoch-Zeit der Kirchenmusik ist die Advents- und Weihnachtszeit. Kein Abend vergeht ohne ein besonderes Konzert. Und nach dem Heiligen Abend ist noch lange nicht Schluss. In den Krippenandachten erklingen an acht Abenden zwischen den Jahren die schönsten Stücke weihnachtlicher Chormusik noch einmal. Ohne Eintritt, nur gegen Spende und in voller Kirche.



→ 18.950 Euro für die Aufführung des Osteroratoriums von Johann Sebastian Bach, die Krippenandacht am 1. Januar 2016 und eine Chorreise nach Coventry.

Unsichtbare Hände

Wenn nach dem Konzert der Schlussapplaus erklingt, gilt er meist den Musikern, die auf der Bühne stehen. Die Menschen im Hintergrund, ohne die kein Konzert stattfinden könnte, bleiben meist unsichtbar. Um die hohe Qualität und Vielfalt der Konzerte am Michel auf Dauer sicherzustellen, hat die Stiftung St. Michaelis die Anstellungsträgerschaft für eine Mitarbeiterin im Konzertmanagement übernommen und finanziert die 50% Stelle aus einer Großspende.

→ 21.883 Euro Personalkosten im Konzertmanagement werden aus Spenden finanziert.

→ **Das haben wir gemeinsam erreicht: 74.433 Euro Förderungen für die Kirchenmusik an St. Michaelis.** Unser besonderer Dank geht an die Hamburger Sparkasse für die Förderung der Musik am Hamburger Michel.



„HIER KANN ICH ETWAS BEWIRKEN“

„Alles außer Senioren“ wollte Lourdes Mugica machen, als sie sich beim Bundesfreiwilligendienst nach einer Möglichkeit für soziales Engagement erkundigte. „Und genau da bin ich gelandet“, erzählt die 64-Jährige lachend: Als Freiwillige betreut sie Seniorinnen und Senioren der Michel-Gemeinde. Zu Anfang hatte sie Bammel, denn mit älteren Menschen

hatte sie bisher wenig Erfahrung. Das hat sich geändert: „Ich kann hier etwas bewirken“, sagt die gebürtige Baskin.

Zu ihrer Arbeit gehört die Betreuung von Besuchern des Michel-Treffs und Hausbesuche bei denen, die nicht mehr so können wie früher. „Ich erlebe, wie bei manchen die Kräfte nachlassen“, sagt Lourdes nachdenklich. „Einige sind in meiner Zeit am Michel verstorben“ – auch das gehöre dazu.

Lebensfremd ist die zierliche Frau mit dem frechen Kurzhaarschnitt ganz gewiss nicht. 22 Jahre lang arbeitete sie für die Welthungerhilfe in vielen Ländern, in Kriegs- und Krisengebieten; längere Zeit sesshaft waren sie und ihr Mann in Südafrika und in Venezuela. „Unsere drei adoptierten Kinder – 20, 19 und 17 Jahre alt – haben viele Wechsel und Unruhe in ihrem Leben erlebt.“ Nun soll Hamburg der Lebensmittelpunkt bleiben. Am Michel hat die Familie endlich ihr Zuhause gefunden.“

Der Michel im Quartier

Glanzvoll übernimmt der Michel seine Rolle als Kirche für die Stadt, als Touristenmagnet und besonderer Veranstaltungsort. Weitgehend unbemerkt ist er noch etwas anderes: Kirche im Quartier. Mehr als 2.000 Menschen gehören zur Gemeinde, und für sie ist der Michel vor allem eine Gemeinschaft, die durchs Leben trägt.

Die Stiftung St. Michaelis hat eine tragende Rolle für diesen Teil der Gemeindearbeit übernommen. Zwei Mitarbeiter, für Seniorenarbeit und das Mentorenprojekt Generation Zukunft, sind bei der Stiftung angestellt und werden aus Spenden finanziert. Darin zeigt sich unser Selbstverständnis als Stiftung: Durch Kontinuität und Verlässlichkeit erhalten wir den Michel und füllen ihn mit Leben.



Lebenslange Heimat

Kirche muss sich im Alltag der Menschen bewähren, weiß Diakon Simon Albrecht. Seine Aufgabe ist es, am Michel Gemeinschaft zu stiften und Hoffnungsorte zu schaffen, die den Menschen in guten und schweren Zeiten Rückhalt geben. Vor allem für ältere Menschen in der Neustadt ist der Michel lebenslange Heimat, die besonders bedeutsam wird, wenn Freunde und Familie fehlen.

„Der Michel-Treff ist Anlaufstelle für rund 350 ältere Menschen“, erzählt er von seiner Arbeit. Rund um die regelmäßigen Angebote wie das Erzählcafé, das Bewegungsangebot „Locker auf`m Hocker“, den „Plattdütsch Krink“ und viele Ausflüge ist eine offene Gemeinschaft gewachsen, die Einsamkeit vergessen lässt. Ganz bewusst schafft er Angebote auch für Zeiten, in denen Familie besonders vermisst wird. Am Heiligen Abend sorgt er für eine Weihnachtsfeier mit Geschenken für alle, und an jedem 4. Sonntag trifft sich die „Michel-Familie“ zum selbstgekochten Mittagessen mit anschließendem Sonntagsprogramm.



Das Leben aktiv gestalten

Dass ältere Menschen immer nur das gleiche machen wollen, kann Diakon Albrecht nicht bestätigen. Als er einen Tangokurs anbot, bei dem auch ein Rollator kein Hindernis sein sollte, waren alle Plätze sofort ausgebucht. Nach dem Eröffnungstanz war kein Halten mehr und die Tanzfläche war den ganzen Nachmittag gut gefüllt. Nur ein paar Männer fehlten. Aber das ist ja in jedem Tanzkurs so. Nicht nur im Michel-Treff.

→ 51.757 Euro flossen 2016 in die Förderung der Seniorenarbeit.

Generation Zukunft

„Vertrauen macht stark“, weiß Lars Rieck, Projektleiter des Mentorenprojekts Generation Zukunft. Im letzten Schuljahr stellt der Michel Jugendlichen Paten zur Seite, die sie bei den Weichenstellungen aus der Schule ins Leben unterstützen. 45 Patenschaften haben Lars Rieck und Pastorin Julia Atze im vergangenen Schuljahr initiiert und begleitet. Insbesondere in zwei Internationalen Vorbereitungsklassen, in denen sich viele Geflüchtete auf den Schulabschluss vorbereiten, sind die Paten weit mehr als ein Ermutiger bei der Lehrstellensuche. Sie werden zu Brückenbauern zwischen Generationen und Kulturen und ebnen den Weg für die Integration leistungsbereiter Jugendlicher in unsere Gesellschaft.



→ 38.696 Euro Förderungen wurden für Generation Zukunft 2016 bereitgestellt.

Leistungsbilanz Generation Zukunft

- 45 neue Patenschaften im Schuljahr 2016/17
- 3.500 ehrenamtlich geleistete „Patenarbeitsstunden“ pro Jahr
- Jugendliche aus 17 Herkunftsländern wurden erreicht.
- Langjährige Kooperation mit Stadtteilschulen in der Neustadt, Mümmelmannsberg und Hamm
- Seit 2003: 350 Berufspatenschaften und 500 Nachhilfepatenschaften

→ **Das haben wir gemeinsam erreicht: 91.000 Euro Förderungen für die diakonische Arbeit am Michel.**

Ein besonderer Dank geht an unsere langjährigen Förderer von Generation Zukunft: Allianz für die Jugend e.V., Basler Lebensversicherung, Dr. Otto Schulz-Kampfenkel-Stiftung, Hamburg Rotary Stiftung, Harold A. und Ingeborg Hartog Stiftung, Kinderlicht e.V., Dorothea und Martha Sprenger Stiftung, Lulu und Robert Bartholomay-Stiftung und die Treuhandstiftung Marienhöhe.



Danke für Ihr Vertrauen!

Die Stiftung St. Michaelis denkt über den Tag hinaus. Mit einem stetig wachsenden Kapitalstock möchte sie ein finanzielles Fundament schaffen, damit unser Michel auch mit geringeren Kirchensteuereinnahmen eine lebendige Kirche mit Strahlkraft für die ganze Stadt und darüber hinaus bleibt.

Seit vier Jahren steigt das Spendenvolumen stetig. Aus einem Nachlass hat sich 2016 auch das Stiftungsvermögen weiter vergrößert, aus dessen Erträgen wir die Arbeit am Michel langfristig fördern können. Wir danken unseren Spendern für ihr Vertrauen, das wir mit diesem Jahresbericht, umfangreicher Kontrolle durch unsere Aufsichtsgremien und der freiwilligen Prüfung unseres Jahresabschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer rechtfertigen möchten.

„WAS BEDEUTUNG HAT“

Als Senatorin hat Dr. Dorothee Stapelfeldt einen Stamplatz im Michel. Zu offiziellen Anlässen sitzt sie im Senatsgestühl, das mit seinen markanten Schnitzereien noch aus der Zeit stammt, als der Senat als Regent der Stadt auch über die Religion wachte. „Mich beeindruckt, wie am Michel wichtige Momente für unsere Stadt begangen werden.“ Ob die Trauerfeier für Helmut Schmidt oder die jährliche Meister-

feier der Handwerkskammer: „Der Michel schafft einen geschützten Raum, in dem Menschen spüren, was Bedeutung hat.“ Ihren Beitrag dazu leistet Frau Dr. Stapelfeldt als Kuratorin der Stiftung St. Michaelis.

Wenn sie den Michel privat besucht, sitzt sie am liebsten auf der Südempore. Besonders zur Weihnachtszeit liebt sie das Zusammenspiel der Musik, der warmen Lichter und des wunderbaren Raumes. „Der Michel hat trotz seiner Pracht und unglaublichen Tradition etwas Egalitäres. Hier treffen sich unterschiedlichste Menschen, und weltliche Hierarchien verlieren an Bedeutung“.

Als Kunsthistorikerin begleiten Kirchen die Senatorin schon ein Leben lang, auch wenn sie selbst keiner Kirche angehört. „Kirchen prägen seit Jahrhunderten das Leben der Menschen und die Kultur. Als Institutionen aber müssen Kirchen heutzutage rausgehen und sich ins Leben der Menschen einmischen.“ Wie das geschehen kann, hat sie vor kurzem selbst erfahren. Sie verschenkte ein Säckchen mit Salz der Erde, das Pfingsten am Michel gemischt wurde, an einen Bischof aus New York. Und er verstand die Geste sofort. Das Salz der Erde verbindet unterschiedlichste Menschen – wie der Michel.

Spender schaffen Gutes für unseren Michel

Dass die Stiftung St. Michaelis viel Gutes für unseren Michel bewirken kann, verdanken wir den Zuwendungen der zahlreichen Spender und Stifter. Im Berichtsjahr sind uns Spenden in Höhe von 405.000 € und eine Zustiftung zum Stiftungskapital über 371.000 € zugeflossen. Hinzu kommen trotz Niedrigzinsphase Erträge aus dem Stiftungskapital in Höhe von 67.000 €. Die Gesamteinnahmen der Stiftung summieren sich auf 843.000 €. Dadurch ist die Stiftung in der Lage, eine kontinuierliche Förderung von Michel-Projekten sicherzustellen.

	2013	2014	2015	2016
Spenden	327.069 €	494.028 €	540.245 €	404.742 €
Zustiftungen	0 €	0 €	0 €	371.440 €
Kapitalerträge	41.619 €	50.079 €	30.453 €	66.676 €
Summe Spenden und Kapitalerträge	368.688 €	544.107 €	570.697 €	842.858 €

Spender fördern Michel mit 661.050 Euro

Für die gemeinnützigen Förderprojekte an unserem Michel und die damit verbundene Projektarbeit konnten wir im Jahre 2016 rund 477.000 € an unmittelbarer Förderung leisten. Darüber hinaus wurden 184.000 € aus einem treuhänderisch verwaltetem Testament für Reparaturarbeiten am Michelturm bereitgestellt. Mit anderen Worten: Die Unterstützung durch unsere Spender und Stifter belief sich auf insgesamt 661.000 €. Größter Förderzweck ist der Erhalt des Michel mit 484.000 €, gefolgt von der sozialen Arbeit mit 91.000 € und der Kirchenmusik an St. Michaelis mit 86.000 €.

	2013	2014	2015	2016
Förderungen der Hauptkirche St. Michaelis	84.539 €	178.654 €	229.092 €	321.915 €
Projektarbeit			85.423 €	154.978 €
Summe Förderungen	84.539 €	178.654 €	314.515 €	476.892 €
Entnahme Rückstellung Testament	0 €	0 €	600.910 €	184.158 €
Summe Spenderunterstützung	84.539 €	178.654 €	915.425 €	661.050 €

Werbe- und Verwaltungskosten

Das positive Bild wird abgerundet durch gesunkene Verwaltungs- und Werbekosten. Gemessen an den Gesamteinnahmen liegt die Kostenquote bei 17%. Das ist für Stiftungen in Deutschland eine hervorragend kleine Zahl, auf die wir auch ein wenig stolz sind.

	2013	2014	2015	2016
Verwaltungskosten	186.937 €	183.266 €	149.967 €	99.550 €
Werbekosten	25.011 €	61.526 €	97.004 €	46.227 €
Summe	211.948 €	244.792 €	246.971 €	145.777 €
Spenden und Kapitalerträge	368.688 €	544.107 €	570.697 €	842.858 €
Verwaltungskostenanteil	57%	45%	43%	17%

Vermögen wächst durch Zustiftung

Durch eine Zustiftung in Höhe von 371.000 € erhöhte sich das Stiftungskapital auf 1.512.000 €. Mit der Zustiftung wurde der Stiftungsfonds Junger Michel gegründet, aus dem Kinder- und Jugendangebote an St. Michaelis langfristig gefördert werden sollen. Um die Stiftungsarbeit auch in den Folgejahren fortführen zu können, haben wir aus den zweckgebundenen Spenden Ergebnismrücklagen in Höhe von 216.000 € gebildet und für laufende Förderprojekte zurückgelegt. Aus realisierten Kursgewinnen stehen für den Kapitalerhalt noch einmal 31.900 € zur Verfügung. Einschließlich des Mittelvortrages über 20.700 € beläuft sich das tatsächliche Vermögen der Stiftung zum Jahresende 2016 auf insgesamt 1.780.000 €.

	2014	2015	2016
Stiftungskapital			
Errichtungskapital	75.000 €	75.000 €	75.000 €
Zustiftungskapital	1.065.433 €	1.065.433 €	1.065.433 €
Stiftungsfonds Junger Michel			371.440 €
Summe Stiftungskapital	1.140.433 €	1.140.433 €	1.511.873 €
Ergebnismrücklagen			
Projektrücklage	287.759 €	307.361 €	132.439 €
Freie Rücklage	76.796 €	83.130 €	83.130 €
Summe Ergebnismrücklagen	364.555 €	390.492 €	215.570 €
Rücklage zum Stiftungserhalt	47.650 €	48.560 €	31.869 €
Mittelvortrag	11.301 €	-6.335 €	20.669 €
Zwischensumme	1.563.939 €	1.573.150 €	1.779.981 €
Rückstellungen	1.250.798 €	648.698 €	465.040 €
Verbindlichkeiten	20.447 €	32.238 €	33.275 €
Summe	2.835.183 €	2.254.086 €	2.278.296 €

Die komplette Vermögensübersicht und die Jahresabrechnung für das Jahr 2016 können Sie auf der Internetseite www.michel-stiftung.de/Michel-Stiftung/-Zahlen-und-Fakten einsehen. Dort finden Sie auch den Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und das positive Testat.

Am Michel bleibst du in Erinnerung

Für viele Menschen ist der Michel ein ganz persönlicher Ort. Wenn sie den Turm sehen, wissen sie, dass sie zu Hause sind. In der Kirche fühlen sie sich geborgen und geschützt. Unter dem Dach von St. Michaelis wird das Leben gefeiert – mit Beten und Singen, Lachen und Weinen.

Michel-Freunde, die uns mit einem Testament oder einer Stiftung bedenken, hinterlassen Spuren am Michel im Hier und Jetzt – und darüber hinaus. Unter dem Dach der Stiftung St. Michaelis bleiben ihre Namen in Erinnerung.

HEIMAT FÜR DIE SEELE

Wenn Ernst Schau mal eine Pause vom Rummel braucht, dann geht er in den Michel. „Hier komme ich zur Ruhe und kann meine Akkus neu aufladen“, sagt der 79-Jährige. Rummel ist bei Ernst Schau ganz wörtlich zu verstehen: Schau ist Schausteller in fünfter Generation.

Der Michel und der Hamburger Dom sind Nachbarn, an der Kirche waren Schausteller-

pastoren lange Tradition. Michelpastor Heinrich Kuhfuß engagierte sich besonders für seine reisenden Schäfchen. „Er war so oft auf dem Dom wie ich im Michel“, sagt Ernst Schau lachend. Die Chemie zwischen den beiden Männern stimmte.

Die Verbindung der beiden Männer trug auch durch Schicksalsschläge. Pastor Kuhfuß war für ihn da, als Ernst Schaus Tochter Peggy mit 19 Jahren an Krebs starb und auch, als er drei Jahre später seine Frau ebenfalls durch Krebs verlor. Trost findet er im Michel. Fünf Kerzen zündet er bei jedem Besuch an: „Zwei für meine

Eltern, eine für meine Frau, eine für meine Tochter – und eine für mich selbst.“

Der Michel gibt ihm Geborgenheit, „das ist ein Stück Heimat für die Seele.“ Dieses Gefühl der Zugehörigkeit möchte er gern mit anderen Menschen teilen – und so ist er seit mehr als zehn Jahren der Michel-Botschafter auf dem Weihnachtsmarkt am Jungfernstieg. Wahrzeichen seines Glühweinstandes ist ein meterhoher Nachbau des Michel-Turms. Vom Umsatz spendet Ernst Schau jedes Jahr 5.000 Euro an den Michel – ohne viel Aufhebens, sondern aus Liebe zu seiner Kirche.



Dankbar erinnern wir uns in diesem Jahr an

Eva Bernnegger, aus deren Nachlass wir 2016 Umbauten des Gemeindehauses mit 184.000 Euro unterstützen konnten.

Ursula Werber und Günter Schmalz, aus deren Nachlass wir 2016 den Stiftungsfonds Junger Michel gründen und mit einem Anfangskapital von 371.000 Euro ausstatten konnten. Aus seinen Zinserträgen sollen Jugendprojekte wie das Mentorenprojekt Generation Zukunft und zukünftig auch die Singschule St. Michaelis dauerhaft abgesichert werden. 2016 lagen die Erträge des Fonds bei 12.084 Euro und sichern bereits 1/3 der Kosten von Generation Zukunft. Der Stiftungsfonds Junger Michel ist darauf ausgelegt, durch Zustiftungen und Nachlässe weiter zu wachsen.

Eine anonyme Spenderin, die 2016 einen Gottesdienstfonds errichtete, der nun über mehrere Jahre für konkrete Projekte verbraucht wird. 2016 wurden 21.337 Euro in neue Kniekissen für den Hochaltar, Sitzkissen für die Chöre, den roten Teppich sowie ein neues Passionskreuz verwendet.

Den **Kaufmann Hermann Wetken**, der 1711 verstarb und die Wetken'sche Schulstiftung gründete. Die Stiftung St. Michaelis hat 2016 die Verwaltung der Stiftung übernommen und behält seinen Namen in dankbarer Erinnerung.

10.000 Namen für die Ewigkeit

Die Michel-Tafel-Aktion begann 1994 vor allem als Spendenaktion: Eine Zeile – ein Name – für 100 D-Mark. Doch die Hamburger machten daraus eine einzigartige Aktion kirchlicher Erinnerungskultur, indem sie auf die Michel-Tafeln gravieren ließen, was sie im Schatten des Michel gut aufgehoben wissen wollen: die Erinnerung an geliebte Menschen, die Freude über die Geburt eines Kindes, Glückwünsche zum Geburtstag, Danksagungen an Freunde, Lebenspartner und für ein erfülltes Leben. Fast 10.000 Michel-Freunde haben sich inzwischen auf 192 Messingtafeln verewigt. Jedes Jahr kommen 100 bis 150 neue Gravuren dazu.

Namen, die in Erinnerung bleiben

Michel-Freunde, die uns mit einem Testament oder einer Stiftung bedenken, hinterlassen Spuren am Michel im Hier und Jetzt – und darüber hinaus. Rund ein Drittel unserer Förderungen stammen aus Testamentsspenden und Zustiftungen. Sie sind auf Dauer mit einem Namen verbunden, der am Michel in Erinnerung bleibt. Auf der jährlichen Stiftungsversammlung werden die Namen unserer Zustifter, Mäzene und Testamentsspender feierlich verlesen, und auch im Jahresbericht werden sie nicht vergessen.

Stifter, Zustifter, Mäzene und Testamentsspender

Helge und Irmgard Adolphsen	Liselotte Powalla †
Eva Bernnegger †	Günter Powalla
Ulf Bertheau	Dr. Axel Pfeifer
Kurt Biehle †	Hildegard Rausch
Irma Biehle	Elisabeth Renken †
Ferdinand und Louise Dürkoop †	Günter Schmalz †
Alexander Falk	Axel Schröder sen.
Hamburger Sparkasse	Christa Slawik
Rolf Heck	Margarethe Sommerkamp †
Ursula Jarren †	Eckhard Trainer
Anneliese Penning †	Elsa Wedderwille †
	Ursula Werber †

Impressum

Redaktion: Alexander Röder, Michael Kutz, Wolfgang Blümel, Misha Leuschen, Heike Schröder, Vivien Wellenthin
Fotos: Miguel Ferraz, Stephan Wallocha, Romanus Fuhrmann
Gestaltung: Didier Pitschmann, alle5
Stand: Juli 2017



Neugierig auf die Stiftung St. Michaelis?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Michael Kutz

Geschäftsführung
Tel. 040 376 378 117
Mail m.kutz@st-michaelis.de

Vivien Wellenthin

Spenderservice und
Veranstaltungsmanagement
Tel. 040 376 78 116
Mail v.wellenthin@st-michaelis.de

Heike Schröder

Michel-Tafeln
Tel. 040 376 78 191
Mail h.schroeder@st-michaelis.de

Stiftung St. Michaelis

Englische Planke 1
20459 Hamburg
Tel. 040-376 78-117
E-Mail: stiftung@st-michaelis.de

www.michel-stiftung.de

Spendenkonto:

IBAN DE 66 20050550 1226
BIC HASPDEHHXXX



Michel Mein Michel

Stiftung St. Michaelis